

Zeitschrift: Frick - Gestern und Heute
Herausgeber: Arbeitskreis Dorfgeschichte der Gemeinde Frick
Band: 14 (2022)

Artikel: Die Wohnkolonie Dörrmatt und drei hundertjährige Nachbarn
Autor: Schmid, Heinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1005851>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Wohnkolonie Dörrmatt und drei hundertjährige Nachbarn

Ba boom nach dem Zweiten Weltkrieg

Das absehbare Ende des Zweiten Weltkrieges löst auch in Frick einen gewaltigen Bauboom aus, gefördert vom zusätzlichen Anreiz einer kombinierten Subvention durch Bund, Kanton und Gemeinde.

An der Sitzung vom 24. Januar 1945 liegen dem Gemeinderat nebst Bauvorhaben für einzelne Wohnhäuser gleich zwei Anfragen für grössere Wohnüberbauungen vor. Architekt Franz Hauser¹ aus Rheinfelden möchte eine Wohnsiedlung erstellen und unterbreitet Fragen zur Erschliessung und Subventionierung. Weil er für die einzelnen Bauten mit Kosten von mehr als 30'000 Franken



Die Wohnkolonie Dörmatt auf einer Ansichtskarte von 1948. Im Vordergrund rechts die Möbelfabrik des Initianten Jakob Ströbel.



In der Bildmitte ist unterhalb des im Bau befindlichen Schulhauses 1957 das Haus Ursprung erkennbar, rechts davon die Häuser Dörrmatt 15 und 17. Auf der davor liegenden Landwirtschaftsfläche wird 1979 das Altersheim Bruggbach eröffnet.

rechnet, findet er keine behördliche Unterstützung. Die Argumentation lautet gemäss Protokoll: *Die gemeinderätliche Tendenz geht dahin, weit eher billigere Häuser,*

jedoch deren mehrere zu subventionieren. Es besteht beim Vorschlage Häuser die Gefahr, dass die Eigentümer jener Häuser mit Zinsen derart belastet werden, dass die-



selben weiter nicht mehr viel konsumieren können, was andererseits kein wirtschaftlicher Vorteil für die Gemeinde wäre.

Da passt die Siedlungsgemeinschaft des Fabrikanten Jakob Ströbel besser ins Konzept, denn diese rechnet mit tieferen Kosten von rund 22'000 Franken pro Haus und erhält folgenden Entscheid: *Der Gemeinderat begrüsst die Erstellung der in Aussicht genommenen 5 bis 8 Einfamilienhäuser. Zugesichert wird eine Subvention im Ausmasse von 5 % im Sinne des Gemeindeversammlungsbeschlusses. Der Gemeinderat wäre auch bereit, eine erhöhte Subvention durch die Gemeindeversammlung beschliessen zu lassen.* Schon am 2. März erneuert der Gemeinderat die Subventionszusage für nunmehr 12 Einfamilienhäuser, wofür auch genügend Bauinteressenten gemeldet worden sind. Nach Abzug einer Subvention von insgesamt 25 Prozent sollen von den erwähnten Baukosten rund 16'300 Franken zu Lasten der künftigen Eigentümer verbleiben. Zusätzlich sind Kosten für je zirka 700 Quadratmeter Bauland von 2550 Franken und für die Erschliessung mit Wasser und Kanalisation von geschätzten 870 Franken veranschlagt, was einen Preis von rund 19'700 Franken für ein fertiges Haus erwarten lässt.

Am 7. April 1945 reicht der Gemeinderat das Projekt von Architekt Eugen Läuchli aus Lungern als Subventionsgesuch beim kantonalen Arbeitsamt ein und kann am 20. Juni vom Baubeginn am kommenden Montag Kenntnis nehmen, allerdings erst nach einigem Verhandlungsaufwand und persönlichen Vorsprachen von Gemeindeammann Fricker und Gemeinderat Schmid bei den zuständigen Fachstellen in Aarau. Die Gemeindebehörde setzt sich mit folgender Argumentation für das Projekt ein: *Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie*

bei den zuständigen Instanzen in Bern dahin wirken könnten, dass all die obigen Wohnungen bewilligt würden. Wir sollten in hier minimal bis zu 20 Wohnungen haben damit sich die jungen Leute, die vor der Verhehelichung stehen, verhehelichen können. Stetsfort erhält die Gemeinde auch Zuzug, sodass der Wohnungsmangel ein recht ausgesprochener ist. Wohnungen sind seit Monaten, ja Jahren nie keine leerstehend. Die Verhältnisse werden je länger je mehr unhaltbar.

Gebaut werden die Häuser der Wohnkolonie Dörrmatt bei der Möbelfabrik Ströbel zwischen Bahnhof und Bruggbach beidseits der Strasse mit der heutigen Bezeichnung Dörrmattring. Wegen anfänglicher Schwierigkeiten mit der gemeinsamen Kläranlage² kann die Abrechnung der Gemeinde für die 13 Einfamilienhäuser Dörrmattweg 19 und 23 sowie Dörrmattring 25 bis 39 erst im November 1948 erstellt werden. Die Unternehmer Jakob Ströbel und Arnold Fricker Junior³, Sohn des gleichnamigen Gemeindeammanns, sind mit drei beziehungsweise zwei Häusern für Mitarbeitende beteiligt, bezüglich des Abwassers ausserdem der Kaufmann Hans Mettauer mit seinen Mostereibauten⁴ unterhalb des Bahnhofes, an deren Stelle heute die Wohnüberbauung Dörrmattweg 10 und 12 steht.

An der 2022 durch einen Neubau ersetzten Brücke steht seit 1935 das von Familie Ursprung gebaute Wohnhaus Dörrmattring 11. Beim Schliessen der damaligen Lücke zwischen diesem Haus und den Neubauten der Wohnkolonie kommt der junge Architekt Hauser doch noch zum Zug. Vom Büro Hauser und Lohner geplant, entstehen in den Jahren 1946/47 die fünf Wohnhäuser Dörrmattring 15, 17, 19, 21 und 23. Drei dieser auf der Bachseite der Strasse nebeneinander liegenden Häuser werden lange Zeit von den Eigentümerfamilien Reimann (Dörrmattring 17), Zimmermann



Ein Treffen von Pilz-Fachleuten: Ida Reimann-Brändle erhält am 101. Geburtstag Besuch von Gemeindeammann Daniel Suter. Die am 11. Mai 1917 geborene Jubilarin stirbt im 103. Lebensjahr am 31. Dezember 2019. Ihre Familie ist bekannt unter dem Dorfnamen «Schampio-Reime», weil sie die örtliche Champignons-Zucht gründet und bis zum Verkauf an die heutige Eigentümerfamilie Suter betreibt.



Zita Fricker-Hollenstein, am 15. April 1920 geborene und am 18. August 2020 verstorbene Gattin des einstigen Konsumverwalters Karl Fricker, auf einer kurz vor ihrem 100. Geburtstag entstandenen Aufnahme. Sie bleibt der älteren Generation auch in Erinnerung durch die Mitarbeit im Laden der *Konsumgenossenschaft*⁵ und im Kiosk, der bis 2011 an der Hauptstrasse 51 besteht.



Josef Zimmermann-Lippuner lebt vom 23. Oktober 1919 bis 2. August 2020. Er wirkt jahrzehntelang als beliebter Lehrer an der Bezirksschule und verfasst verschiedene Beiträge zu historischen Themen, unter anderem auch als Gründungsmitglied des Arbeitskreises Dorfgeschichte.

(Dörrmattring 19) und Fricker (Dörrmattring 23) bewohnt. Bemerkenswert ist, dass von diesen einstigen Nachbarn je ein Familienmitglied das hohe Alter von hundert Jahren erreicht.

Dass in dieser Nachbarschaft gute Aussicht auf ein langes Leben besteht, beweisen auch die aus dem Haus Dörrmattring 11 stammende Bernadette Erni-Ursprung (Jahrgang 1925) im 98. und Henri von Arx (Jahrgang 1924), Dörrmattring 16, im 99. Lebensjahr.

Heinz Schmid

Anmerkungen

- 1 Franz Hauser besucht als Sohn des Bahnhofvorstandes Hermann Hauser die Fricker Bezirksschule von 1930 bis 1933 und ist Architekt der 1968 eröffneten ersten Bauten des neuen Oberstufenzentrums.
- 2 Die erste Kläranlage der Gemeinde wird 1964 in Betrieb genommen: Von der Orts-Kläranlage zum Abwasserverband Region Frick, in: «FRICK – Gestern und Heute», 10/2007, Seiten 83-90.
- 3 100 Jahre Druckerei Arnold Fricker, in: «FRICK – Gestern und Heute», 6/1996, Seiten 107-116.
- 4 Die Mosterei Mettaufer beim Bahnhof, in: «FRICK – Gestern und Heute», 7/1998, Seiten 51-54.
- 5 Der als «Konsum» bekannte Laden an der Hauptstrasse gegenüber der Einmündung Zwidellen wird, inzwischen in «Coop» umbenannt, 1977 durch den Neubau an der Hauptstrasse 37 abgelöst.